

Da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben

Hebr. 12, 1

1 Deshalb laßt nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die [uns so] leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf,

Zum biblischen, hebräischen und griechischen Bedeutungsinhalt des Wortes "Wolke"

Der Begriff "Wolke" ist vom Hebräischen her schwierig und vielseitig zu deuten. Der Begriff kann aus verschiedenen Wortfamilien und Homonymen her übersetzt werden, was zu scheinbaren unterschiedlichen Aussagen führt. So kommt man von einem Homonym zu der Deutung "Wolkendickicht", "Flatterndes" oder auch "Fliegendes". Von diesem Grundtextwort her sollte nicht mit Vögel oder Flügel übersetzt werden.

Eine Wortverwandtschaft führt zu der Übersetzung "Demut", "Demütigung" oder "Gnade" und "Gehege" oder "Umhegung". Sinngemäß könnte man sagen, dass Gott dem Demütigen Gnade schenkt und ihm ein Schutz durch seine Umhegung ist.

Eine andere Linie wiederum kann mit "fallen", "zersetzen" und "Leiche" wiedergegeben werden. Fallen ist die Vorstufe vom Zersetzen der Leiche.

Im Griechischen finden wir das Wort "Wolke" in verschiedenen Wortverwandtschaften in ähnlichen Wiedergaben wie im hebräischen Text, wie "Flatterndes" und "Schlange". Es ist anzunehmen, dass die Schlange ursprünglich ein fliegendes Wesen war, bevor sie von Gott verflucht wurde. Bestätigung hierfür könnte man in folgenden Schriftstellen finden: 5. Mos. 18, 15; Jes. 6, 6; Jes. 14, 29 und Jes. 30, 6. Auch "Dunkel" und "Umnachtung" lässt sich übersetzen.

Die Wolke als Erscheinungsbild in der Heiligen Schrift

Der Begriff "Wolke" hat in der Heiligen Schrift eine doppelte Bedeutung und kann folgendermaßen eingeteilt werden:

Die Bibel kennt die Wolke als *natürliches, meteorologisches Phänomen*, d.h. als normale, materielle Wolke, die Gott mit Wasser füllt (Hiob 26, 8) und damit unsere Erde beregnet, damit Wachstum entsteht und Leben existieren kann. Diese Wolken werden auch als Symbol der Flüchtigkeit und Vergänglichkeit alles Seins gebraucht. Hiob vergleicht das Sterben der Menschen mit einer schwindenden und dahinfahrenden Wolke, indem er in Hiob 7, 9 sagt: "Die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer in den Scheol hinabfährt, nicht wieder herauf". Und Judas 12 spricht von Gottlosen als von "Wolken ohne Wasser, von Winden hingetrieben". Sein entschwundenes Heil versinnbildlicht Hiob durch "eine vorüber gezogene Wolke" in Hiob 30, 15 und der Prediger bezeichnet die Beschäftigung mit Nichtigkeiten als "ein "Hinschauen auf Wolken" (Pred. 11, 4). Aber in gerade diese Wolken, die einerseits lebenserhaltend sind und doch ein Sinnbild der Vergänglichkeit, hat Gott, der Schöpfer und Erhalter des Alls, das Zeichen seines Bundes mit der Schöpfung gesetzt (1. Mos. 9, 13 - 16). Die Buntfarbigkeit des Bogens ist ein Hinweis auf das gebrochene Licht Christus, der das Licht der Welt ist. Auf Golgatha wurde dieses Licht gebrochen und er erkaufte hierdurch mit seinem teuren Blut die gefallene Schöpfung zurück. Mit dem Bogen in den Wolken deutete Gott nach dem Wassergericht den Bund der Versöhnung in seinem Sohn Jesus Christus an.

Wolken sind nach der Heiligen Schrift nicht nur meteorologische Gebilde, die Wasser enthalten, *sondern sind auch eine der vielen Offenbarungsformen Gottes, in denen er sich, wie in der Schechi-*

na oder "Herrlichkeitswolke", seinem Volk Israel naht. Diese Wolke war für das Volk sichtbar, aus ihr sprach er mit Mose. Sie stellte für Israel die Gegenwart Gottes dar und ihr Erscheinen stand für seinen ständigen Schutz, seine helfende Gegenwart und für die Gemeinschaft mit JHWH. Sie war gleichzusetzen mit Gott selbst.

Die biblischen Begriffe wie Schechina, Lichtwolke, Herrlichkeit des Herrn, Feuersäule, Zeichen des Menschensohnes, Gefährt Gottes, Wolkenwagen finden wir vorwiegend im Alten Testament. Abgesehen von Einzelheiten handelt es sich überwiegend um dieselbe Sache mit unterschiedlichen Benennungen.

Unser Leitvers aus Hebr. 12, 1 spricht von einer Wolke von Zeugen, die wir um uns herum haben. Versucht man das Wort "Zeugen" auf dem biblischen Hintergrund zu definieren, handelt es sich bei "Zeugen" um Wesen, die das Wort Gottes bezeugen. In Offb. 1, 5 wird Christus als der "treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Fürst über Könige der Erde" beschrieben. Und in Offb. 3, 14 wird Christus als der "wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes" genannt. Er bezeugt das, was er den Vater tun sieht. Oft spricht die Heilige Schrift auch im übertragenen Sinne von "zeugen". Hierbei geht es aber um das Zeugen neuen Lebens natürlicher und geistlicher Art.

Bei den Zeugen in Hebr. 12, 1 handelt es sich sicher um himmlische Wesen und Seelen verstorbener Gerechter des Alten Bundes und Seelen verstorbener Gläubigen des Neuen Bundes. Seelen Verstorbener, die noch dem Gericht zugeführt werden, befinden sich in Totenräumen, die sie nicht verlassen können.

Biblisch bezeugte Wolken als Anzeiger geistlicher Wesen im Alten Bund

Auf dem Auszug aus der Knechtschaft Israels in Ägypten wurde das Volk von der Schechina, der Wolken- und Feuersäule Gottes begleitet. Diese Herrlichkeitswolke lagerte sich bei Tag auf der Stiftshütte und wenn sie sich erhob, brach das Volk Israel zur weiteren Wanderung auf. Wenn sie sich nicht erhob, blieb das Volk an diesem Lagerplatz, d.h. das Volk konnte die Wolke und die sich bei ihr vollziehenden Veränderungen sehen.

2. Mos. 40, 36 - 38

36 Sooft sich die Wolke von der Wohnung erhob, brachen die Söhne Israel auf, auf all ihren Wanderungen. 37 Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, dann brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, an dem sie sich erhob. 38 Denn die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war ein Feuer in der Wolke vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange sie auf der Wanderung waren.

Wie diesem Text zu entnehmen ist, war die Wolke des Herrn bei Tag eine normal aussehende Wolke und des Nachts war sie eine Feuerwolke. In 4. Mos. 9, 15 heißt es auch: "... und am Abend war sie über der Wohnung wie das Aussehen eines Feuers bis zum Morgen". Durch diese Wolke schützte Gott sein Volk, wie z.B., als der Pharao das flüchtende Volk Israel verfolgte. Hier stellte sich die Woken- und Feuersäule schützend zwischen die Flüchtenden und die Verfolger.

2. Mos. 14, 20

So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und sie wurde [dort] Gewölk und Finsternis und erleuchtete [hier] die Nacht, so kam jenes [Heer] diesem die ganze Nacht nicht näher

In dieser Wolke erschien auch die Herrlichkeit des Herrn um mit Mose zu reden, wie bei dem Murren nach Fleisch und Brot in der Wüste:

2. Mos. 16,9.10

9 Und Mose sagte zu Aaron: Befiehl der ganzen Gemeinde der Söhne Israel: Tretet vor den HERRN, denn er hat euer Murren gehört! 10 Da geschah es, als Aaron zur ganzen Gemeinde der Söhne Israel redete und sie sich zur Wüste hinwandten, siehe, da erschien die Herrlichkeit des HERRN in der Wolke.

In dieser Wolke des Glanzes und der Herrlichkeit bezeugte Gott seinem Volk seine Herrlichkeit, Nähe und Gegenwart, leitete es durch die direkte Ansprache aus der Wolke und war ihnen Schutz in Not und Gefahr. In ihr war er ihnen Licht und Bedeckung und sie hing auch mit dem Gerichtswalten Gottes an Aaron und Mirjam zusammen. Oder sie bewirkte sogar die Durchführung des Gerichtes. Man sah das erfolgte Gericht erst, als die Wolke gewichen war:

4. Mose 12, 10

Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig.

Dass Gott [vermutlich durch den Engel JHWH's, der letztendlich der Christus selbst war (wie z.B. bei dem Felsen in 1. Kor. 10, 4 oder Ps. 105, 41)] in der Wolken- und Feuersäule war, wollen wir uns noch an zwei Bibelstellen bewusst machen:

2. Mos. 19, 9

Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich werde im Dunkel des Gewölks zu dir kommen, damit es das Volk hört, wenn ich mit dir rede, und auch dir ewig glaubt.

2. Mos. 16, 10

Da geschah es, als Aaron zur ganzen Gemeinde der Söhne Israel redete und sie sich zur Wüste hinwandten, siehe, da erschien die Herrlichkeit des HERRN in der Wolke.

Hier ist die Herrlichkeit JHWH's in einer Wolken und Feuersäule verborgen und für das menschliche Auge nur wenig sichtbar. Doch immerhin war Israel das einzige Volk, das einen Gott hatte, der sichtbar mit seinem Volk im Kontakt stand. Leider hat dieses halsstarrige Volk all die Wunder nur wenig gewürdigt und die Barmherzigkeit und Langmut seines Elohims mit Murren und Abgötterei quittiert. Später war es David, der Mann nach dem Herzen Gottes, der seinem Gott immer wieder mit Lob, Preis und Dank die ihm zustehende Ehre gab. Beispielsweise sagt er in dem großen Segensgebet bei der Thronbesteigung Salomos u.a. Folgendes:

1. Chron. 29, 11

Dein, HERR, ist die Größe und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, HERR, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.

Bezeugte Wolken geistlicher Wesen im Neuen Testament

Von einer Wolke im Zusammenhang mit Gottes Handeln ist im Neuen Testament einige Male die Rede. Auf dem Berg der Verklärung überschattete eine Wolke das außerordentliche Geschehen und eine Stimme sprach aus ihr:

Matth. 17, 5

Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme [kam] aus der Wolke, welche

sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!

Die Jünger fielen daraufhin vor Furcht auf ihr Angesicht. Jesus richtete sie nach dem Gespräch auf und sagte ihnen, dass sie niemandem etwas von dieser Erscheinung sagen sollten, bis er von den Toten auferstanden sei.

Das nächste wichtige Ereignis, das im Leben Jesu mit einer Wolke zu tun hatte, finden wir in Apg. 1, 4 - 14, bei seiner Himmelfahrt. Hier ein Ausschnitt:

Apg. 1, 9 - 11

9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, 11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Dieses Kommen in den Wolken hat Jesus schon in seiner Endzeitrede angekündigt:

Luk. 21, 27

Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.

In dieser Wolke ist der auferstandene und wiederkommende Herr für die Menschen zu sehen, aber nicht die Wesen, die die Wolke bilden. Diese sind für das menschliche Auge unsichtbar.

Im Alten Testament finden wir einen sehr interessanten prophetischen Hinweis Daniels auf eine Wolke, in der Christus im Himmel vor dem "Alten an Tagen" erscheint, der ihm die Macht über die Erde überreicht. Er war das Lamm, das geschlachtet wurde vom Äon an (Offb. 5, 6 - 12) und das nun mit seiner Gemeinde vereinigt wird, die er sich durch sein Blut zurück gekauft und zu Königen und Priestern gemacht hat. Dieser Vorgang mit der Anbetung der Ältesten, der lebenden Wesen und der Engel wird in Offb. 5, 6 - 12 beschrieben. Daniel beschreibt ihn, obwohl er ihn noch nicht voll erkennt:

Dan. 7, 13.14

13 und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer, wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. 14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum [so], daß es nicht zerstört wird.

Auf dieses Kommen in den Wolken zur Ausübung seiner Macht auf dieser Erde weist Jesus schon in Matth. 26, 64 hin

Matth. 26, 64b

Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.

Paulus erwähnt die Wolke mit geistlichen Wesen zwei Mal. Einmal die Wolken- und Feuersäule als Taufmittel beim Durchzug durchs Rote Meer (1. Kor. 10, 1.2.) und das andere mal die Wolke von Zeugen in unserer Textstelle Hebr. 12, 1.

Die nächsten Erwähnungen einer Wolke lesen wir in der Offenbarung des Johannes. In Offb. 10, 1

wird ein gewaltiger Engel beschrieben, der vom Himmel herabsteigt, bekleidet mit einer Wolke und mit dem Regenbogen auf seinem Haupt. Er schwört bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, dass keine Zeit mehr ist und dass das Geheimnis Gottes (Kol. 2, 2) vollendet sein wird, wenn der siebte Engel posaut.

Obwohl wir hier einen mächtigen Engel sehen, der die Proklamation des Gottessohnes ankündigt, der im Himmel und auf Erden kaum zu beschreibende Gerichte vorausgehen, trägt er auf seinem Haupt das Zeichen des Bundes, den Gott der Schöpfer mit seiner gesamten Schöpfung geschlossen hat: den Regenbogen (1. Mos. 9, 16). D.h. Gott wird in seinen Gerichten seiner Schöpfung gedenken und sie nicht der bleibenden Vernichtung anheim fallen lassen.

In Offb. 14, 14 - 16 sehen wir eine Wolke im Himmel, die dem Menschensohn Jesus Christus bei seiner Gerichtsausübung als Sitzgelegenheit dient:

Offb. 14, 14 - 16

14 Und ich sah: und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.

Die Wesen, die die geistliche Wolke darstellen, ihre Aufgaben und Funktionen

Im Alten Bund wirkte Gott vorrangig mit seinem Volk Israel, das die Sohnschaft hatte und als erstgeborenes Volk unter allen Völkern galt:

Röm. 9, 4

die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und die Verheißungen;

Israel ist ein irdischer Segen von Gott zugesprochen worden, ihnen steht neben der irdischen Macht und Herrlichkeit noch eine himmlische Herrlichkeit zu, nämlich der Dienst der Engel. Gott begleitete sein Volk immer durch den "Engel des Herrn" und das Engelheer, das dem Volk dienen musste. Die Schechina war so eine Wolke der himmlischen Herrlichkeit, die durch Engelmächte gebildet wurde und sich dem Volk als sichtbare Wolke darstellte. In dieser Wolke himmlischer Wesen offenbarte sich Gott in dem Engel des Herrn, der der Christus war. Er war im Alten Bund der Gott Israels, der in seiner nächsten Offenbarungsstufe zu seinem Volk ins Fleisch kam. Ihn haben sie umgebracht, so wie sie ihre von Gott gesandten Propheten umbrachten:

Jer. 2, 30b

Euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reißen der Löwe.

Matth. 23, 37

37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind!

Deshalb hat Israel jetzt keinen Gott, es ist "gottlos". Das wird sich aber schlagartig ändern, wenn ihr Herr mit großer Macht und Herrlichkeit zu ihrer Errettung erscheinen wird. Wenn sie ihn als ihren

Messias erkennen werden, wird es für alle Nationen zum Segen werden.

Offb. 1, 7

7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen

Israel hatte es somit immer mit den Engeln zu tun. Darin bestand auch die Gefahr, dass sie zu einem Engeldienst neigten, den sie im Götzendienst praktizierten. Der Schreiber des Hebräerbriefes setzt sich mit diesem Problem auseinander und weist nach, dass Jesus als der Sohn Gottes selbst Gott ist und alle Engel ihn anbeten sollen (Hebr. 1, 6).

Von den vielen Bibelstellen, wo Gott sein Volk durch Engel, die Herrlichkeiten und Engel seiner Macht sind, leitet und schützt, will ich hier nur zwei anführen um einen Eindruck zu vermitteln, wie eng Israel mit den Engeln im Kontakt war.

Beim Durchzug und der Flucht Israels durch das Schilfmeer spielte die Schechina zum Schutze des Volkes eine außerordentliche Rolle. Sie teilte sich, d.h. zuerst erhob sich der Engel Gottes und trat schützend hinter das Volk, dann erst stellte sich die Wolkensäule hinter das Volk.

2. Mos. 14,19

Und der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, brach auf und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen brach auf und stellte sich hinter sie.

Hieraus ersehen wir, dass der Engel des Herrn und die Wolke, die dann selbständig handelte, zwei verschiedene Dinge sind. Der Engel Gottes ist im Grunde der Christus in der Funktion eines mächtigen Engels. Die Wolke setzt sich sicherlich aus mehreren Herrlichkeitswesen, d.h. aus mächtigen Engeln der Macht Gottes zusammen, die unter der Herrschaft Gottes stehen. Diese Engel sind Diener, die den Willen Gottes ausüben, wie David es in seinem Psalm formuliert:

Ps. 103, 20.21

20 Preist den HERRN, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, daß man höre auf die Stimme seines Wortes!
21 Preist den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen tut.

Daniel hatte eine Begegnung mit einem Engel am Strom Hiddekel. Er wurde ihm von Gott gesandt, um ihm mitzuteilen, was seinem Volk in den letzten Tagen zuteil werden sollte. Diese Begegnung war so gewaltig, dass er betäubt zu Boden fiel. Die Männer, die bei ihm waren, befahl eine große Angst, sie flohen und versteckten sich.

Dan. 10, 5 - 8

5 Und ich erhob meine Augen und sah: und siehe, da war ein Mann, in Leinen gekleidet, und seine Hüften waren umgürtet mit Gold von Ufas. 6 Und sein Leib war wie ein Türkis und sein Gesicht wie das Aussehen eines Blitzes. Und seine Augen waren wie Feuerfackeln und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von glatter Bronze. Und der Klang seiner Worte war wie der Klang einer [Volks]menge. 7 Aber nur ich, Daniel, allein sah die Erscheinung. Die Männer, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch fiel eine große Angst auf sie, und sie flohen und versteckten sich. 8 Und ich blieb allein übrig und sah diese große Erscheinung. Und es blieb keine Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir bis zur Entstellung, und ich behielt keine

Kraft. 9 Und ich hörte den Klang seiner Worte. Und als ich den Klang seiner Worte hörte, lag ich betäubt auf meinem Gesicht, mit meinem Gesicht zur Erde.

Aus diesem Text und dem Kontext können wir einen Eindruck gewinnen, welche gewaltigen Wesen Engel sind und welche Aufgaben sie u.a. wahrnehmen. So verstehen wir jetzt, warum sich Israel, dem sich Gott in übernatürlicher Weise, in Zeichen und Wundern, sowie in äußerer Machtwirkung und sichtbarer Kraftentfaltung zuwandte, an den Engeln orientierte.

Zu diesen Herrlichkeiten, die heute noch Zutritt vor Gottes Thron haben, gehört auch Satan. Aus 2. Petr. 2, 10 - 12 und im Vergleich mit Judas 8 - 10, erkennen wir, dass er eine gefallene Majestät ist

2.Petr. 2, 10 – 12

10 besonders aber die, welche in der Lust der Befleckung dem Fleisch nachwandeln und die Herrschaft verachten, Verwegene, Eigenmächtige; sie erzittern nicht, Herrlichkeiten zu lästern, 11 wo Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein lästerndes Urteil gegen sie beim Herrn vorbringen. 12 Diese aber, wie unvernünftige Tiere, von Natur aus zum Eingefangenwerden und Verderben geschaffen, lästern das, was sie nicht kennen, und werden auch in ihrem Verderben umkommen,

Jud. 8 - 10

8 Ebenso aber beflecken auch diese als Träumende das Fleisch, die Herrschaft aber verachten sie, Herrlichkeiten aber lästern sie. 9 Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!

Heute noch kann er uns vor unserem himmlischen Vater verklagen, aber da wir in Christus eine für alles geltende Rechtfertigung haben, ist sein Tun zwecklos. Sein Ende ist für uns auch schon absehbar. Wir können es in Offb. 12, 10 lesen:

Offb. 12, 10

Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn [hinab]geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.

Es ist gefährlich, sich mit dieser Finsternismacht einzulassen, die sich gerne als ein Engel des Lichtes ausgibt. Der Teufel ist eine gefallene Herrlichkeit und hat hier auf Erden noch eine ungeheure Macht, die er bedenkenlos ausübt. Menschen, die sich in seinem Machtbereich befinden, gehen unaufhaltsam dem Verderben entgegen. Er verharmlost jede Sünde und durch scheinbar interessante Bereiche wie Okkultismus, Spiritismus und Zauberei sind unzählige Menschen in Seelennot und Verzweiflung geraten. Ganze Landstriche sind durch dieses Teufelswerk verseucht und dadurch für das Evangelium schwer zugänglich gemacht worden.

Die Schechina ist eine Wolke der Herrlichkeit Gottes, die von Engeln gebildet wurde. Eine Kategorie Engel möchte ich hier noch erwähnen, sie repräsentieren unsere Schöpfung. Es sind die Cherubim, die im Alten Testament und in der Offenbarung erwähnt werden. Eine Beschreibung dieser himmlischen Wesen, die vor dem Thron des Allmächtigen stehen, finden wir in Hesekiel in den Kapiteln 1 und 10. Zu dem sind Cherubim nicht nur Engel, auf denen Gott thront, sondern interessanterweise oft als Gefährt, auf dem Gott fährt:

Ps. 99, 1

Der HERR ist König! Es zittern die Völker. Er thront auf den Cherubim. Es wankt die Erde.

Ps. 18, 11

11 Er fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den Flügeln des Windes.

Das hebräische Wort "Ruach" wird mit "Geist", "Wind" übersetzt oder "Geistwind", wie es die sehr wortgetreue DaBhaR - Übersetzung wiedergibt. *Ruach* wird nicht nur für die Person Gottes benutzt, sondern vermutlich auch für andere Geistwesen wie den Heiligen Geist und Engelmächte der Luftregion:

Jes.19, 1

Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke und kommt nach Ägypten

Wir ziehen jetzt folgenden Rückschluss und fassen zusammen: Die Schechina oder Herrlichkeitswolke wird von Engelmächten gebildet und ist Gottes Eskorte oder Gefährt. Wenn hier in Ps. 18, 11 gesagt wird, dass Gott auf einem Cherub daher fliegt, können wir sagen, dass die Wolke auch von Cherubim gebildet wird. Sie sind auch die Zeugen seiner Herrlichkeit, denn die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Himmelsgewölbe seiner Hände Werk (Ps. 19, 2) In ihr offenbarte sich Gott in dem Engel des Herrn, der der Christus war. In dieser Wolke der Herrlichkeit stand er mit "der Wohnung Gottes" und seinem Volk in engster Verbindung, indem er es leitete, erlichtete und schützte.

Diese Wolke des Glanzes und der Herrlichkeit, die eine wunderbare Offenbarungsform Gottes für sein Volk war, finden wir im Neuen Testament in abgewandelter Form wieder.

Nach dem Gespräch Jesu mit Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung erschien auch eine überschattende Wolke, aus der die Stimme Gottes sprach:

Luk. 9, 34.35

34 Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die Wolke hineinkamen; 35 und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört!

Hier sehen wir den Sohn Gottes nicht mehr als Engel des Herrn, sondern schon in der nächsten Erniedrigungsstufe, nämlich als Mensch im Fleisch. Dies ist die grundsätzliche Voraussetzung für ihn zum Leiden und Sterben und zur Erlösungstat auf Golgatha. Gott erscheint hier in der Herrlichkeitswolke um seinen Sohn zu verherrlichen und bestätigen.

Als Jesus vor dem Hohen Rat stand und er gefragt wurde: "Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?", antwortete er nicht. Doch dann sagte er

Markus 14, 62

Jesus aber sprach: Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.

Wenn dieses eintreffen wird, sieht die Menschheit schon den Sieger über den Tod, den Herrn aller Herren, der zum Gericht der Nationen kommt - eskortiert und verherrlicht durch die Wolke seiner Erlösten und verherrlichten Schar. Seine Gänge der Erniedrigungen und Demütigungen sind vorbei. Er trägt hier schon den Namen, der über allen Namen ist und in dem die Autorität ist, dass sich in diesem Namen alle Knie beugen werden. Das Zeichen seines Kommens ist die Wolke, wenn er für

sein Volk kommt, wie es je zuvor war, als er sein Volk in der Schechina geleitet hat.

Doch bevor dieses eintritt, wird Christus erst seine Heiligen ebenfalls auf Wolken der Herrlichkeit, d.h. durch das mobilisierte Heer seiner Engel zu sich holen. In einem gewaltigen Kraftakt raubt er seine Erlösten aus dem Machtbereich des Satans heraus und verwandelt sie "in einem Nu" zu Herrlichkeitswesen, die ihm gleichwertig sind.

1.Thess. 4, 15 - 17

15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

Dieselbe Aussage finden wir auch in

1. Kor. 15, 51.52

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Diesen Status der Herrlichkeit haben wir Gläubigen, wenn wir mit unserem Herrn und Haupt bei seinem Kommen in Markus 14, 62 dabei sind. Alle Not und Qualen des Erdenlebens werden vergessen sein, denn wir werden des Vergangenen nicht mehr gedenken.

Jes. 65, 17

17 Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und an das Frühere wird man nicht mehr denken, und es wird nicht mehr in den Sinn kommen.

Hier wird Gott alle Tränen abwischen und in unserem Munde wird Freude und Jubel sein:

Jes. 25, 8

Den Tod verschlingt er auf ewig, und der Herr HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht,

Zur Zeit der Endgerichte wird die Wolke der Herrlichkeit zur Gerichtswolke, wie gelegentlich im Alten Bund. Die Offenbarung zeigt uns den Sohn des Menschen mit Symbolen des Sieges - hier einem Siegeskranz und einer Sichel, die ein Gerichtswerkzeug andeutet, auf einer Wolke sitzend:

Offb. 14, 14

Und ich sah: und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke saß, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.

Welche himmlischen Wesen gehören zu der Wolke von Zeugen aus Hebr. 12, 1?

Im Alten Testament in Ps. 68, 19, lesen wir eine prophetische Aussage, die von höchster Bedeutung ist in Bezug auf die Himmelfahrt Jesu und was damit im Zusammenhang steht:

Ps. 68, 19

Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene weggeführt

David sagt hier aus, dass der auferstandene Christus bei seiner Himmelfahrt die Seelen der Gerechten des Alten Bundes befreite, die sich in der Gefangenschaft des Todes befanden. Paulus bestätigt es in Eph. 4, 8, indem er darauf in einem Zitat Bezug nimmt. Er erwähnt diesen Triumphzug des Siegers von Golgatha über den Tod und seine Macht in

Kol. 2, 15

er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

Damit können wir festhalten, dass die Seelen der Gerechten des Alten Bundes bei Christus in der Herrlichkeit sind und eine weitere Gruppe der Herrlichkeitswolke in der neutestamentlichen Wolke von Hebr. 12, 1 darstellen.

Jesus sagt in Joh. 5, 24 und Joh. 8, 51, dass die, die sein Wort halten und an den glauben, der ihn gesandt hat, ewiges Leben haben und nicht ins Gericht kommen.

Joh. 5, 24

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, [der] hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Er ist schon hier dadurch gerichtet, dass er seine Sünden ins Licht Jesu gestellt und sein Erlösungswerk angenommen hat. Er wird vom Tode ins Leben gehen (1. Joh. 3, 14), ohne den Tod zu sehen, der Jesus ja auch eine Person ist (Joh. 8, 51). Jesus bittet den Vater in seinem hohenpriesterlichen Gebet:

Joh. 17, 24

Vater, ich will, daß die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.

Hier spricht Jesus dem Vater gegenüber ein "ich will" aus. So wichtig ist es ihm, dass die Seinen direkt bei ihm in der Herrlichkeit sind. Auch Paulus hatte das Bedürfnis, diesem Elend der Welt zu entkommen und beim Herrn zu sein: *Ich habe Lust abzuschneiden und beim Herrn zu sein* (Phil. 1, 23) Christus hat dem Tode die Macht genommen, wodurch wir den Tod nicht mehr sehen müssen.

Hebr. 2, 14

14 Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel,

Hieraus können wir ersehen, dass die Seelen derer, die durch das Blut Jesu erlöst wurden, durch den Sterbenvorgang direkt zum Herrn gehen und nicht mehr in irgendwelchen Totenräumen den Tod

sehen müssen und an den Ort des Todes gebunden sind. Sie gehen sofort nach ihrem Abscheiden von dieser Erde in die Gegenwart ihres Herrn und Hauptes. Damit hätten wir die zweite neutestamentliche Gruppe der Darsteller der Wolke von Zeugen, die sich zu den vorhandenen Engeln und Gruppen des Alten Bundes einfügen.

Kurz zusammengefasst stellen wir fest, dass sich die Wolke von Zeugen in Hebr. 12, 1 zusammensetzt aus Engeln der verschiedenen Kategorien, aus den Seelen der Gerechten des Alten Bundes und aus den Seelen verstorbener Gläubiger aus der jetzigen Gnadenzeit.

Die Bedeutung des Wissens um die Wolke von Zeugen in der Heiligen Schrift in Bezug auf die Zubereitung und den Wandel der Gläubigen

Nachdem wir den biblischen Begriff "Wolke" oder "Wolke der Herrlichkeit" geklärt haben, können wir besser verstehen, was das für eine Wolke von Zeugen ist, die uns umgibt. Somit können wir jetzt dazu übergehen, aus dieser Tatsache die für uns relevanten Konsequenzen abzuleiten. Dazu möchte ich uns nochmals den Ausgangstext vor Augen führen:

Hebr. 12, 1

Deshalb laßt nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die [uns so] leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf,

Unser Text nennt uns eigentlich als Erstes die Begründung, warum wir eine uns hemmende Last ablegen sollen: Weil wir eine große Wolke von Zeugen um uns haben. Aber was ist der wirkliche Grund, dass wir den Wettlauf besser laufen sollen? Hat unser "Laufen" einen Einfluss auf die Zeugen in der Wolke? Sind sie an der Entwicklung der Gemeinde Jesu interessiert und wenn ja, warum?

Engel haben nicht den absoluten Einblick in den Heilsplan Gottes. Sie können daher die tiefen Liebes- und Heilsabsichten seines Handelns nicht verstehen. Sie sind geschaffene Wesen, die vermutlich keine Seele haben und daher auch das große Erbarmen Gottes nicht nachvollziehen können. Wie sollen sie auch verstehen, dass Gott das Unwerte und unedle der Welt erwählt hat?

1. Kor. 1, 27

sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache.

Gerade aus diesen "unwerten" Menschen bereitet der Gott allen Erbarmens die Gemeinde zu, die einst in Vollkommenheit seinem Sohn gleich sein wird. Das ist Weisheit Gottes und genau dieser Vorgang wird von den Engeln mit Interesse verfolgt.

Eph. 3, 10

damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan werde,

Petr. 1, 10 – 12

10 Im Hinblick auf diese Errettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch [erwiesene] Gnade weissagten.¹¹ Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die Leiden, die auf Christus [kommen sollten], und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.
12 Ihnen wurde es geoffenbart, daß sie nicht sich selbst, sondern

euch dienten in dem, was euch jetzt verkündigt worden ist durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, *in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.*

Da wir diese Zeugen um uns haben, soll unser Wandel würdig und für unseren Herrn ein Zeugnis sein. Paulus weist darauf hin, dass wir Menschen und Engel ein Schauspiel sind. Das erhöht unsere Verpflichtung zu würdigem Wandel um ein Weiteres (1. Kor. 4, 9).

Dieser Wandel ist im Grunde der in unserem Vers erwähnte Wettlauf, den wir vor uns haben. Das Ziel dieses Laufes ist die Vollendung des Gläubigen. Er hat seine Verwirklichung und seinen Abschluss in der Vereinigung des Läufers mit seinem Herrn und Haupt Christus Jesus in der Herrlichkeit. Hier auf Erden ist es ein harter Kampf gegen die Bollwerke (Festungen 1. Kor. 10, 4) der Finsternismächte, die in der Luft herrschen (Eph. 6, 12) den wir zu führen haben. Der Wandel (oder wie wir es jetzt bezeichnen: der Kampf) kann uns nur gelingen, wenn wir in der Heiligung leben, wie es die Schrift von uns erwartet. Denn ohne sie ist in unseren Herzen kein Raum für das Wirken Gottes, das notwendig ist, um unsere Vollendung zu bewirken, denn nur so werden wir Gottes Angesicht sehen.

Hebräer 12, 14

14 Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Heiligung bedeutet, dass wir "ablegen", d.h., dass wir in unseren Herzen für das Wirken des Heiligen Geistes Raum schaffen, denn er möchte uns Jesus Christus, sein Erlösungswerk und seinen Sieg über die Mächte der Finsternis groß machen. Er möchte uns auch unsere herrlichen Verheißungen groß machen, damit wir von hierher eine tröstliche und Mut machende Hoffnung haben. Ihn, den Sohn Gottes, den Sieger, Anfänger und Vollender unseres Glaubens müssen wir anschauen, denn er ist unsere Heiligung (1. Kor. 1, 30).

Unser Arbeitstext nennt uns zwei wesentliche Dinge, die wir ablegen sollen, also die wir als Heiligungsprozess vollziehen sollen, nämlich

1. Das Ablegen jeglicher Bürde und
2. das Ablegen der uns so leicht umstrickenden Sünde.

Unbegründetes Leben unter Bürden und das Verharren in der verstrickenden Sünde sind Festungen oder Bollwerke des Satans, in denen er die Menschen gefangen hält. Der Gefangene kann sich nicht alleine befreien, er benötigt Hilfe. Diese Hilfe kommt alleine durch den Retter der Welt, Jesus Christus. In ihm müssen wir uns bergen, er gibt uns die Waffen, mit denen wir in der Lage sind, uns gegen die Finsternismächte zu wehren. Dann ist uns alle Zeit Sieg beschieden, wie es uns in 2. Kor. 2, 14 und 1. Joh. 5, 4 verheißt ist. In 2. Kor. 10, 2 - 6 sind die Festungen und Fallstricke Satans aufgeführt, gegen die wir kämpfen:

2. Kor. 2, 3 - 6

3 Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien 5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi 6 und sind bereit, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird.

Zwei Fakten aus diesem Text wollen wir etwas hervorheben, weil sie sehr wichtig sind und von vielen Heiligen und Geliebten Gottes, nicht in ihrer hohen Bedeutung erkannt werden:

1. Das Werthalten der menschlichen Vernunft und
2. das Verharren im Ungehorsam.

Es sei nichts gesagt gegen das Einsetzen der menschlichen Vernunft im richtigen Moment. Das ist wohl etwas, dass Gott von jedem intelligenten Menschen erwartet, sonst hätte er uns nicht die Vernunft gegeben. Doch wo die Vernunft den Boden der Heiligen Schrift und ihre Grundlagen verlässt, greift Satan auf sie zu und vereinnahmt sie. Dann kommt das zum Tragen, was Paulus schreibt:

Römer 1, 22

Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden

1. Kor. 3, 19

Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben: `Der die Weisen fängt in ihrer List.

Das Verharren im Ungehorsam gegenüber Gott hat fatale Folgen. Die Heiligung stagniert, es vollzieht sich kaum Glaubensentwicklung, die Freude am Wort Gottes hält sich in bescheidenen Grenzen und die Gemeinschaft der Heiligen ist nicht sehr gefragt.

Die Liebe zu allen Heiligen wirkt sich aus im Glaubensgehorsam und in der Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus, die in uns ein Bedürfnis entwickelt, sein Wort, das er selbst ist zu suchen und zu praktizieren.

Joh. 14, 15

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten;

Auch der Text einige Verse weiter zeugt davon. Im zweiten Teil des Verses 21 sagt Jesus sogar, dass er sich den Gehorsamen und denen, die ihn lieben, offenbaren will, was nur durch seinen Heiligen Geist geschieht:

Joh. 14, 21

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Wenn der Heilige Geist durch unseren Ungehorsam gedämpft wird, wird das Wirken Gottes eingeschränkt, das uns in das Bild seines Sohnes umgestalten will.

2. Kor. 3, 18

18 Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden [so] verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie [es] vom Herrn, dem Geist, [geschieht].

Die Umgestaltung in das Bild seines Sohnes, das sich von Herrlichkeit zu Herrlichkeit vollzieht, ist Gottes Ziel mit seinen Heiligen. Uns erwartet eine Herrlichkeit, die wir jetzt noch nicht annähernd ermessen können. Also lohnt es sich, in dem Glaubensgehorsam fest zu stehen.

Glauben wir doch nicht, dass Gott nur von den Seinen Gehorsam erwartet. Der Sohn Gottes selbst musste Gehorsam lernen (Hebr. 5, 8) und wurde uns so zur Rettung.

Phil. 2, 5 - 8

5 Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus [war], 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. 7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am

Kreuz. 9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Dieser Text zeigt uns, welchen überwältigenden Lohn der Sohn vom Vater für seinen Gehorsam bekam. Durch Gehorsam bekam er Vollmacht über die ganze Schöpfung, die den Himmel, die Erde und die Totenräume unter der Erde umfasst.

Unser Text fordert uns auf, uns von jeglicher Bürde und Sünde zu entledigen, weil sie uns von der positiven Entwicklung unseres Glaubenslebens abhält. Wenn wir im Ungehorsam der Sünde leben, hemmen wir das Wirken des Heiligen Geistes, der uns in das Bild des Sohnes umgestalten will, wodurch u.a. unser Wandel der Welt und den Engeln gegenüber glaubwürdig wird. Durch die Heiligung werden wir auch befähigt, den Wettlauf zum Ziel in der Herrlichkeit, mit Kraft, Vollmacht und mit Ausharren zu laufen.

Zusammenfassung

Zum besseren Verständnis unseres neutestamentlichen Hebräertextes haben wir einen Exkurs in das Alte Testament gemacht und haben Folgendes erarbeitet:

Die Schechina oder Herrlichkeitswolke wird von Engelmächten gebildet und ist Gottes Eskorte und Gefährt. Weil in Ps. 18, 11 gesagt wird, dass Gott auf einem Cherub daher fliegt, können wir sagen, dass die Wolke auch von Cherubim gebildet wird. Diese Engel sind auch die Zeugen seiner Herrlichkeit, denn die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Himmelsgewölbe seiner Hände Werk (Ps. 19, 2). In ihr offenbarte sich Gott in dem Engel des Herrn, der der Christus war. In dieser Wolke der Herrlichkeit stand er mit "der Wohnung Gottes" und seinem Volk in engster Verbindung, indem er es leitete, erlichtete und schützte.

Diese Wolke des Glanzes und der Herrlichkeit, die eine wunderbare Offenbarungsform Gottes für sein Volk war, finden wir im Neuen Testament in abgewandelte Form wieder.

Sie setzt sich jetzt aus Engeln seiner Herrlichkeit zusammen, den Seelen der Gerechten des Alten Bundes, die Jesus bei seiner Himmelfahrt in einem Triumphzug in die Herrlichkeit führte und den Seelen der Erlösten der jetzigen Gnadenzeit. In dieser Wolke offenbarte sich Gott zwei Mal im Neuen Testament, um seinen Sohn zu verherrlichen, indem er aus der Wolke sprach.